



## **Pressemitteilung der Initiative „Rettet die Grüne Lunge Werdersee“**

Bremen, 25. September 2016

**Bebauungsplan für die Gartenstadt Werdersee – eine Anhäufung von Skandalen!  
Investor kauft Ackerland, das anschließend zu Bauland wird. Hochgelobte Bürgerbeteiligung ist eine Schummelpackung. Baumallee an der Habenhauser Landstraße soll größtenteils zerstört werden. Gutachten sind fehlerhaft oder werden ignoriert. Baugebiet im Bereich der Einflugschneisen des Flughafens.**

Ab Montag dem 26. 9.2016 liegt der der Entwurf des Bebauungsplanes 2452 für die Friedhofsausgleichsfläche Huckelriede öffentlich aus. Bis zum 26. Oktober dürfen die Bürger dann ihre Einwände dagegen vorbringen. Online ist der Entwurf schon längere Zeit zugänglich, und wir haben ihn genau studiert. Der Inhalt dieses Planes ist eine einzige Ohrfeige an die Bremer Bürgerinnen und Bürger. Sollte die Bebauung nach diesem Plan tatsächlich umgesetzt werden, wird das Erholungsgebiet Werdersee nie wieder das sein, was es heute noch ist. Obendrein sind einige Teile dieses Planes rechtlich sehr bedenklich.

### **1. Wieder einmal die bremische Verstrickung von Politik und Wirtschaft**

2009 wurde angedacht, die Fläche am Friedhof eventuell zu bebauen. Obwohl es sich noch lt. FNP (Flächennutzungsplan) um Ackerland handelte, wurden 2013 vom Investor Peter Sakuth, ehemaliger Senator und SPD-Genosse, die Grundstücke der Friedhofserweiterungsfläche aufgekauft (Anlage 1). Aber 2015 wurde daraus Bauland.... wiederholt sich hier der Bremer Bauland-Skandal von 1968?

### **2. Anzahl der Wohneinheiten immer wieder erhöht**

Waren es 2009 in der Wohnbaukonzeption Bremen'20 „Komm mit nach Morgen“ noch 150 Wohneinheiten (Anlage 2), so waren es 2014 nach dem ersten Planungsentwurf ohne jede wirkliche Bürgerbeteiligung bereits 450. Stückweise wurde die Anzahl nun auf 590 angehoben.

### **3. Bürgerbeteiligung - eine Schummelpackung**

Von Anfang an konnten Politik und Behörden nicht oft genug die „Hervorragende Bürgerbeteiligung“ hervorheben. Fakt ist, dass die Eckdaten von Anfang an feststanden und nicht geändert werden sollten und konnten. Unumstößlich war von Anfang an, dass die Fläche bebaut werden sollte. Ebenso unumstößlich die hohe Anzahl der Wohneinheiten, die nie zur Disposition standen. Da half auch nicht, dass sich die Bürger im Rahmen der vorzeitigen Beteiligung nach BauGB in einer Abstimmung fast einstimmig gegen die Bebauung wandten. Dass die gewählten Vertretung der Neustädter - der Stadtteilbeirat Neustadt - diese Bebauung in dieser Form ebenfalls ablehnte (Anlage 3) und heute noch ablehnt, wird weder beachtet noch kommuniziert.

### **4. Baumallee an der Habenhauser Landstraße wird zerstört**

Wurde 2014 noch von „einigen wenigen Bäumen“ gesprochen, die der Zufahrt zum neuen Wohngebiet weichen müssten, so sind es im Bebauungsplan inzwischen 22 (!) Bäume, die gefällt werden sollen. Damit wird die einzige Baumallee der Neustadt mit über 40-jährigen Linden weitgehend zerstört! Und das, obwohl in dem so hochgelobten Werkstattverfahren durch die BürgerInnen eine Version, bei der nur 5 Bäume gefällt werden müssen, favorisiert wurde (Anlage 4).

## **5. Die Gutachten geschönt**

Merkwürdig, dass alle Gutachten der Planung entsprachen und sich positiv darstellten. Beim Verkehrsgutachten wurde allerdings z.B. weder berücksichtigt, dass im Stadtteil inzwischen noch weitere Wohnungen geplant werden (z. B. ca. 500 Wohneinheiten an der westlichen Seite des Friedhofes), noch, dass der gleichzeitige Ausbau der A 281 das heute bestehende Chaos im Stadtteil und auf der Habenhauser Landstraße noch verstärken wird. Ein Ausbau des Radwegs Richtung Erdbbeerbrücke, der an einigen Stellen schon heute gefährlich eng ist, ist gar nicht erst vorgesehen. Die überhöhten Lärmemissionswerte wurden einfach heruntergespielt. Das führte zu dem folgenden Skandal.

## **6. Ein Baugebiet in der Einflugschneise des Flughafens**

Schon bei den Eingaben zum FNP 2014 hat die Abteilung 2 der Baubehörde (Umwelt) darauf hingewiesen, dass eine Bebauung aufgrund des Fluglärms zu Problemen führen werde (Anlage 5). Diese Meinung wurde damals von der Baubehörde nicht geteilt, sondern mit dem Hinweis abgetan, dass „die gute Lage am Werdersee überwiege.“ Dazu wurde angeregt, dass die verbindliche Bauleitplanung das Thema Fluglärm vertiefend berücksichtigen soll. Aber jetzt wird völlig anders argumentiert. In der Begründung zum Bebauungsplan wird vom Gesundheitsressort auf die im Lärmgutachten ermittelten Lärmemissionswerte hingewiesen, die deutlich über dem für 2020 EU-weit angepeilten Richtwert liegen. Das Gesundheitsressort fordert deshalb u. a., die Balkone, Loggien und Terrassen einzuglasen, um die Lärmemissionen mit diesen Baumaßnahmen zu senken. Sie fordert also die Umsetzung des Vorschlags der Baubehörde von 2014 (verbindliche Bauleitplanung). Heute stellt die Baubehörde jedoch fest, „dass eine solche Maßnahme nicht mit den Zielen und Qualitäten einer Gartenstadt übereinstimmt - denn Freiräume seien ein wesentlicher Bestandteil dieser Raumstruktur“ (Anl. 6). Welche Qualität hat eine Gartenstadt mit Freiräumen, in denen man sich aufgrund des Lärmes aus Gesundheitsgründen nicht aufhalten kann? Wenn man sich nur noch hinter 3-fach-Verglasung vor dem Fluglärm schützen kann, dann benötigt man auch keine Gartenstadt. Lehnt die Behörde eine Lärmreduzierung ab, nur um das vorhandene Konzept der Gartenstadt erhalten zu können? Sollen die neuen Eigentümer und Mieter also mit einer nichtzulässigen Lärmemission leben, damit Planer und Investoren ihre Gartenstadt bekommen?

### **Das ist schlichtweg Betrug am Bürger!**

Einziger Ausweg ist: entweder dort gar nicht zu bauen, oder reduziert (150 WE wie 2009 geplant), damit Lärmschutzmaßnahmen durchgeführt und Freiräume erhalten werden können!

### **Gerhard Bomhoff von der Initiative „Rettet die Grüne Lunge Werdersee“ :**

**„Aufgrund der skandalösen Vorgehensweise beim Projekt Gartenstadt Werdersee fordern wir Politik und Behörden auf, die geplante Bebauung sofort zu stoppen und neu zu überdenken. Unsere Initiative unterstützt auch weiterhin den geplanten Volksentscheid „Grün, Erholungs – und gemeinschaftlich genutzte Flächen“ des Bürgerinitiativen-Bündnisses „Initiativen für Bremen“, der eine Bebauung der Fläche komplett unterbinden soll und sich für die Planung einer Erholungs-Nutzung an diesem Ort ausspricht. Außerdem haben wir in der Sitzung des Stadtteilbeirates am 22.9.2016 einen Bürgerantrag gestellt, in dem wir den Beirat auffordern, seinen Widerstand gegen die derzeitige Bebauungsplanung der Friedhofserweiterungsfläche weiterhin mit Entschiedenheit aufrecht zu halten und als gewählte Vertreter der Neustädter BürgerInnen deren Interessen zu vertreten; dies auch im Sinne der zukünftigen Mieter und Eigentümer, die beabsichtigen sich dort niederzulassen.“**

V.i.S.d.P.:

Gerhard Bomhoff, Teerhof 51, 28199 Bremen, Tel. 0421-5980246, 01724540401, bom.g@arcor.de  
Rainer Valtink, Fellendsweg 30, 28279 Bremen, Tel. 0421- 535244, valtink9@gmx.de